

Großartiger Tanzsport bei Baltic Open

RENDSBURG. Bei der 26. Auflage der Baltic Youth Open des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein im Rendsburger Hohen Arsenal setzten sich die Favoriten durch. Die Plätze eins im Bereich der A-Jugend (17/18 Jahre) belegten bei den Standardtänzen Daniel Dingis/Natalia Velikina (Grün-Gold-Club Bremen) und beim Latein-Wettbewerb Grzegorz Galwa/Natalia Mikolajczyk (TC Krauschwitz). Bei der Jugend B II (13 bis 16 Jahre) siegten bei den Latein-Tänzen Ivan Ishanov aus Moskau und Jessica Dieser aus Stuttgart, im Standard-Programm Nikita Gross/Juliane Engelke (Grün-Gold-Club Bremen).

In den Latein-Tanzarten Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba und Paso Doble vier Mal Platzziffer eins, im Jive Platz zwei – Daniel Dingis/Natalia Velikina, die Zweiten der deutschen Rangliste, beherrschten diesen Wettbewerb. Für die beiden 17-Jährigen war der 21. November ein besonderes Datum: „Genau an diesem Tag sind wir vor fünf Jahren als Paar gestartet.“

Etwas zehn Stunden wöchentlich trainieren die Bremer. Für das nächste Jahr haben sie hohe Ziele: deutscher Meister und die WM-Teilnahme in Riga/Letland. Was verbinden die beiden mit dem Tanzen? Daniel Dingis: „Das ist für uns nicht nur Leistungssport und Harmonie, sondern hat genauso viel mit Gefühl und Emotionen zu tun.“

Die besten Jugendlichen trainieren intensiv

Fünfmal Platzziffer eins bei den Standardtänzen Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slowfox und Quickstepp – Ivan Ishanov und Jessica Dieser vom Tanzsportzentrum Stuttgart-Feuerbach waren die Stars bei der Jugend B. Der Aufwand der beiden 14-Jährigen ist enorm. Die Waldorfschülerin und der Gymnasiast fliegen jeweils für eine Woche im Monat zum Partner, um mit ihm täglich etwa fünf Stunden zu trainieren. Darüber hinaus üben sie in ihren Heimat-Tanzzentren wöchentlich etwa fünf Stunden lang. Kennengelernt haben sich Ivan und Jessica, deren Eltern vor 23 Jahren aus Tadschikistan nach Deutschland gekommen sind, vor einem Jahr auf dem weltgrößten Tanzturnier in Stuttgart.

425 Paare und 497 Starts – für Marco Mentzer war nicht nur die Teilnehmerzahl ein Erfolg. „Die insgesamt 1200 Zuschauer haben hochkarätigen Tanzsport erlebt“, sagte der Vorsitzende des Tanzsportzentrums Rendsburg. wm



Daniel Dingis und Natalia Velikina siegten bei den lateinamerikanischen Tänzen der Altersklasse A. FOTO: MAHNKOPF

Ein schwerer Kampf für das Leben

Der an ALS erkrankte Fußballer Stefan Moik will Betroffenen helfen und die Öffentlichkeit informieren

VON JÖRG LÜHN

NEUMÜNSTER. Stefan Moik ist ein Kämpfer, auf und neben dem Fußballplatz. Dabei ist der Neumünsteraner seit rund sechs Jahren unheilbar an der Nervenkrankheit Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) erkrankt. Der 49-Jährige verfolgt weiter seine Ziele der Gesundheit und sagt: „Erst mit dem Abpfiff ist das Spiel zu Ende.“

Deshalb macht sich Moik aus dem Krankenbett heraus auf die Suche nach Gönnern und Sponsoren für ein Fußballturnier, bei dem Kinder und Erwachsene dabei sein dürfen. Am Sonnabend, 11. Juni 2016, soll in einem Soccer-Court im Rahmen des Kinderfestes auf der Holstenküste im Rencks Park in Neumünster nach Herzenslust gekickt werden. Die Namensrechte zum SWN-ALS-Cup haben die Stadtwerke Neumünster erworben. Alle Erlöse gehen zugunsten der Krzysztof-Nowak-Stiftung.

Die Stiftung hat der Bundesligaklub VfL Wolfsburg aufgrund der ALS-Diagnose seines Bundesligaspielers Spielers Krzysztof Nowak gegründet, der vor zehn Jahren im Alter von nur 29 Jahren an ALS verstarb. Die Stiftung hilft ALS-Erkrankten, die sich in wirtschaftlicher Not befinden. Seit drei Jahren wird Stefan Moik über eine Magensonde ernährt. Seit zwei Jahren muss er beatmet werden. „Ich bin nahezu vollständig gelähmt“, sagt er. Seine Verbindung zur Außenwelt ist der Computer, den er mittels Augensteuerung benutzen kann.

Es sind zwei Schlüsselbeinbrüche, die das Leben ganz plötzlich verändern. Innerhalb von wenigen Wochen gelingt es nicht, sich bei einem Sturz über die Muskulatur abzufangen. Total ungewöhnlich für einen Kerl, der wie ein Baum die Defensive seiner Mannschaften stabilisiert und an dem in Zweikämpfen auf dem grünen Rasen nur ganz schwer vorbeizukommen ist. Die Ärzte stellen die Muskel- und Nervenkrankheit ALS fest.

Der Fußballer, der dreimal Landesmeister wird, 48 Mal in der Landesauswahl spielt und in der Jugend als norddeutscher Vizemeister sogar das Viertelfinale um die deutsche Meisterschaft erreicht, soll nie wieder die Stiefel schnüren können. Unvorstellbar. Den-



Stefan Moik hatte auf seiner Weltreise auch eine besondere Begegnung mit einem Delfin auf Jamaika: „Ich kann nicht ausschließen, dass ich das in zehn Jahren noch einmal erleben werde.“ FOTO: HFR

noch gibt er sein Lächeln nie auf und sagt schon zu Beginn der Krankheit, dass er in seinem Leben ganz viel Glück gehabt habe. „Glück, das andere in 80 Jahren nicht haben.“

Er nimmt seine gesamte Kraft zusammen. „Ich will trotz meiner eigenen Erkrankung anderen Menschen helfen und nach der hohen Aufmerksamkeit für ALS im vergangenen Jahr dank Ice Bucket Challenge dafür sorgen, dass die Krankheit,

die Erkrankten und ihre Angehörigen nicht wieder vergessen werden. ALS führt zu vollständiger Lähmung – und das bei vollem Bewusstsein des Erkrankten. Was das für die Erkrankten und ihr Umfeld bedeutet, ist kaum vorstellbar.“ Diese bewegenden Zeilen übermittelt Moik ebenfalls in Schriftform.

Als Siebenjähriger hatte Moik beim TSV Gadeland das Einmaleins des Fußballs ge-

lernt. Er wechselt später zum VfR Neumünster, schafft den Sprung in die erste Herrenmannschaft und spielt dort bis 1989 sogar fünf Jahre in der Verbandsliga – damals die höchste Landesklasse. Weitere Vereine sind anschließend noch die SG Padenstedt und der FC Torpedo. Viele Weggefährten aus dieser gemeinsamen Zeit unterstützen ihren „Moiki“ in den vergangenen Jahren und im kommenden

Sommer wie selbstverständlich vor Ort.

Entgegen der schulmedizinischen Meinung hat er nicht nur seit über zwei Jahren einen Stillstand der Krankheit erreicht, sondern baut minimal in den Beinen Muskeln auf. Ein vom Sozialgericht bestellter Gutachter kommentiert das folgendermaßen: „Ich falle hier fast vom Hocker.“

Auf dem ersten Turnier um den Children's Cup 2010 hat Moik mit erheblichen Anstrengungen den Anstoß noch selbst ausführen können. „Im kommenden Jahr geht es für mich darum, überhaupt vor Ort zu sein. Zu diesem Zweck muss ich hart trainieren, um möglichst lange im Rollstuhl zu sitzen, hart trainieren wie früher im Fußball.“

☛ Rückfragen zu dem Turnier oder für weitere Informationen per E-Mail an: stefanmoik@aol.com

Stichwort: Amyotrophe Lateralsklerose

Amyotrophe Lateralsklerose – besser unter dem Kürzel ALS bekannt – ist eine nicht heilbare degenerative Erkrankung des motorischen Nervensystems. Die Nervenzellen, die für die Muskelbewegungen verantwortlich sind, werden dauerhaft (irreversibel) geschädigt. Es

kommt zu einer Muskelschwäche bis hin zur Lähmung, womit Aktivitäten wie Gehen, Sprechen und Schlucken zunehmend eingeschränkt werden. Die Wahrnehmungen der Sinnesorgane (Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen) werden von dem Prozess nicht

erfasst. Der Patient erlebt den körperlichen Verfall bei vollem Bewusstsein. Die Lebenserwartung nach Ausbruch der Krankheit reduziert sich auf drei bis fünf Jahre. Pro Jahr erkranken weltweit ein bis zwei Personen unter 100 000 Menschen.

Nyarko ist endlich wieder fit

Würzburg will am Sonnabend in Kiel Punkte zurückerobern

VON ANDREAS GEIDEL

KIEL/WÜRZBURG. Frohe Kunde aus dem Personalbereich des Fußball-Drittligisten Holstein Kiel. Mittelfeldspieler Evans Nyarko hat seine muskulären Probleme in der Wade auskuriert, nahm am Montag erstmals nach viereinhalb Wochen Zwangspause wieder am Mannschaftstraining der Störche teil. Und das gleich per Doppelschicht, denn Cheftrainer Karsten Neitzel bat die Profis sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag zur Arbeit.

„Bei Evans dauert der Heilungsprozess wohl immer etwas länger. Mit einer ähnlichen Verletzung musste er schon im Sommer fast sieben Wochen aussetzen“, sagte Neitzel, dessen Tross nach dem

jüngsten 3:1 beim VfB Stuttgart II am Freitagabend, dem zweiten Sieg der Störche in Folge, nach einer Heimfahrt per Bus erst am Sonnabendmorgen um 8 Uhr wieder in Kiel angelangt war. Danach ging's zwecks Lockerung direkt zu Auslaufen auf den Rasen. Nach dem freien Sonntag haben die Kieler nunmehr einen Tag länger als gewohnt Zeit, um sich auf das kommende Heimspiel gegen den Aufsteiger Würzburger Kickers am Sonnabend (14 Uhr) vorzubereiten.

Die Kickers trauerten derweil nach dem 2:2 gegen Energie Cottbus vor heimischer Kulisse trotz der zweimaligen Egalisierung eines Rückstandes den vergebenen Torchancen nach. Und richteten den

Blick bereits voraus auf die Dienstreise in den Norden. „Wir konzentrieren uns jetzt auf Kiel und wollen dort gewinnen“, sagte Adam Jabiri, der für den 2:2-Ausgleich verantwortliche Sturm-Joker.

In der Tat darf die Mannschaft von Trainer Bernd Hollerbach durchaus optimistisch der Partie bei der KSV Holstein entgegen sehen. Die Kickers belegten mit drei Siegen, vier Remis und lediglich einer Niederlage Platz drei in der Auswärtstabelle, gingen nur am 12. September beim 0:1 in Mainz als Verlierer vom Platz.

Große Gefühle herrschten am vergangenen Sonnabend auch bei Ex-Storch Patrick Breitkreuz. Der Cottbuser An-



Nach viereinhalb Wochen wieder im Mannschaftstraining: Evans Nyarko (li., gegen David Kroll von Flensburg 08). FOTO: WOTTGE

greifer erzielte am 17. Spieltag in Würzburg seine Treffer fünf und sechs – so viel wie in der gesamten Vorsaison im Trikot der KSV Holstein. Und er verriet der „Bild“ sein Erfolgsgeheimnis. Freundin Marlin habe

ihm viel Glück gewünscht und als Vorgabe mit auf den Weg gegeben, er solle zwei Tore für die Lausitzer schießen. Breitkreuz erfüllte den Liebesauftrag „pflichtgemäß“ per Doppelpack.